

Drei neue afrikanische Rüsselkäfer.

Beschrieben von F. Hartmann, Fahrnau.

145. *Epipedosoma tuberculatum* n. sp.

Ep. laticolli Kolbe affinis. Convexum, obscure-piceum, subnitidum, minus dense viride vel griseo-opaco squamosum. Rostro latitudine longiore, obtuse subtricarinato, fronte sulcata; prothorace ut in *Ep. laticolli*, sed basi truncato, dense grosseque granulato, convexo; elytris subparallelis, convexis, e basi ad humeros oblique truncatis, interstitiis dorsalibus subseriatim granosis, lateralibus humerisque tuberculis nitidis munitis, granulis suturalibus retrorsum majoribus; coxis, femorum apicibus viride-squamosis.

Long.: 10.5 mm, lat. 5.2 mm, 2 ♂, Amani, Kilimandscharo, III, 1913. Dr. Morstadt, Naturhist. Museum, Hamburg.

Obschon die vorliegende Art keine tuberkulierte Mittelbrust hat, so trage ich dennoch kein Bedenken, sie der Gattung *Epipedosoma* zuzuzählen, um so mehr, als die sonstigen Gattungsmerkmale sowie der allgemeine Habitus dieser Auffassung nicht entgegenstehen.

Der Rüssel fast parallel, länger als breit, mit schwach erweiterten Pterygien, oben eben, undeutlich stumpf dreieckig. Die den Rüssel vom Kopf trennende schiefe Querfurche nicht abgekürzt. Zweites Fühlerglied nicht ganz doppelt so lang wie das erste, das siebente kaum etwas länger als das sechste. Halschild $1\frac{3}{4}$ mal breiter als lang, die größte Breite liegt im Basalviertel, von hier nach vorn gerundet verengt. Basis gerade, seitlich bis zur größten Breitenausdehnung schief abgestutzt, in der Breite ziemlich stark gewölbt, Oberfläche mit glänzenden, groben Körnern besetzt, die gegen die Seiten zu flacher und kleiner werden. Flügeldecken etwa $\frac{1}{4}$ länger als breit, ziemlich stark quergewölbt, nach hinten schwach verschmälert, fast gleichbreit, Deckenabsturz senkrecht und ohne die Ausschweifungen wie bei den anderen bekannten Arten. Basis bis zu den Schultern geradlinig, schief erweitert, Oberseite mit undeutlichen Punktreihen, die inneren Zwischenräume grob und unregelmäßig, nach außen feiner und regelmäßiger granuliert, die Körnchen neben der Naht bisweilen zusammenfließend, auf letzterer selbst ist die Granulierung vom Basaldrittel ab am größten. Von den Schultern bis zum Basalrand und auf den Spatien 6, 7 und 8 entwickeln sich die Körnchen zu kleinen, glänzenden Tuberkelreihen, auf den beiden äußersten Zwischenräumen erreichen sie nur die Höhe der Hinterhüften. Erstes Abdominalsternit flach, kaum merklich vertieft, letztes

in der Spitzenmitte mit einer kleinen wulstartigen Erhöhung, daneben schwach eingedrückt. Schenkel und Schienen rot; Hüften, Schenkelbasis und Spitze, sowie die Schienenspitze schwarz und mit glänzenden grünen Schuppen besetzt.

155. *Asmaratrox Helli* n. sp.

Asm. coxali Hell. affinis; niger, nitidus, antennis obscure rufis, subtus pedibusque piceis, supra subtilissime parceque pilosus. Rostro latitudine paulo longiore, indistincte subtricariculato, crebre rugoso, capite disperse punctato, fronte foveolata; antennis gracilibus, articulo 1° in ♂ valde elongato, tribus sequentibus fere aequilongo, in ♀ brevior, 4–7 in ♂ elongatis, in ♀ brevioribus, clava in ♂ quam articulo 1° brevior, in ♀ illo aequilonga, prothorace subtransverso, lateribus valde rotundato-ampliato, convexo, disco disperse, lateribus fortius ac crebrius punctato, linea mediana laevi, basi truncato; scutello punctato, medio sulcato; elytris thorace latioribus, in ♂ cuneato, in ♀ late-ovalibus, subtiliter crebreque punctato-striatis, interstitiis irregulariter punctulatis, subrugulosis.

♂: pedibus longe pilosis, femoribus anticis fortiter incrassatis, coxis intermediis dente deplanato, apice obtuse rotundato, munitis, tibiis posticis apicem versus valde dilatatis, in medio fortiter incurvatis, metasterno, sternito 1° 2°que abdominali impressis, ultimo apice deplanato, utrinque subelevato.

Long.: 9–9½ mm, lat. 4–4½ mm.

♀: pedibus gracilioribus, minus longe pilosis, tibiis posticis apicem versus sensim dilatatis, rectis; sternito ultimo abdominali subacuto.

Long.: 9 mm, lat. 4¾ mm.

Erythraea, Asmara.

Am Schlusse der Beschreibung des *Asmaratrox intrusus* (W. E. Z. XXVIII, Heft VII u. VIII, 1909, pag. 237) erwähnt Herr Dr. Heller eines Stückes, das sich durch bedeutendere Größe, das Fehlen der basalen Deckengrube, schlankere Fühler, abgestutzte Halsbasis, feinere Halsschild- und kräftigere Deckenstreifenpunktierung auszeichne und das vermutlich einer anderen Art angehören dürfte. Diese Vermutung ist richtig; ich besitze zwei Stücke (♀), auf die vorstehende Merkmale sehr gut passen, nebst drei dazugehörigen ♂, die eine neue, neben *coxalis* Hell. zu stellende Art bilden und die ich meinem verehrten Herrn Prof. Dr. Heller, dem Gründer dieser neuen interessanten Gattung, zu widmen erlaube.

Oberseite schwarz, Fühler rötlich, Unterseite und Beine pechfarbig, Halsschild auf der Scheibe und die Flügeldecken mit äußerst feinen Härchen sparsam besetzt, auf den Seiten des Halsschildes dagegen stehen sie dichter und sind länger. Der undeutlich dreikielige Rüssel etwas länger als an der Basis breit, dicht und etwas runzelig, der Kopf feiner und zerstreut punktiert, mit mehr oder weniger deutlicher Stirngrube. Halsschild schwach quer, stark gewölbt, an den Seiten stark gerundet erweitert, am Vorderrand etwas schmaler als an der abgestutzten Basis, die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte; auf der Scheibe bemerkt man eine glatte Mittellinie, daneben mit zerstreuter und feiner, an den Seiten mit stärkerer dichter, etwas runzeliger Punktierung. Das dreieckige Schildchen mit einigen groben Punkten besetzt und in der Mitte gefurcht. Flügeldecken gestreift und in den Streifen dicht punktiert, diejenigen an den Seiten tiefer eingedrückt, die Zwischenräume sehr fein gerunzelt, mit größeren Punkten unregelmäßig besetzt, dazwischen bemerkt man bei starker Vergrößerung noch zahlreiche feine Pünktchen eingestreut.

♂ Die Fühlerglieder sind alle verlängert-konisch, das erste fast so lang wie zwei bis vier zusammengenommen; die Keule kürzer als das erste Glied. Flügeldecken nach hinten von den Schultern ab stark verengt, mehr oval-keilförmig; Beine lang und hell behaart, Vorderschenkel stark, Hinter- und Mittelschenkel weniger verdickt, Mittelschienen an der Spitze nach innen schwach erweitert, Hinterschienen von der Basis ab stark verbreitert und in der Mitte nach innen eingeknickt, Talus hoch aufsteigend und mit gelben Haaren bewimpert. Sämtliche Schienen stark punktiert, Mittelhöften mit einem nach hinten gerichteten, flachen, an der Spitze stumpf abgerundeten Zapfen. Trochanter nur als stumpfe Ecke vorragend. Hinterbrust, erstes und zweites Bauchsternit breit und tief eingedrückt, letztes an der Spitze breit gerundet, in der Mitte mit flacher Depression, die beiderseits von einer obsoleten Erhebung begrenzt ist.

♀ Fühler kürzer, erstes Geißelglied so lang wie zwei und drei zusammen, 4—7 so lang wie breit, Keule von gleicher Länge wie das erste Glied. Flügeldecken nach hinten weniger verengt, eiförmig, Beine weniger lang behaart, Schenkel dünner und Schienen feiner punktiert; Mittel- und Hinterschienen gerade, gegen die Spitze, jene schwächer, die letzteren etwas stärker erweitert. Letztes Bauchsternit stumpf zugespitzt, Hinterbrust und die beiden ersten Bauchsternite eben.

146. *Cossonus amaniensis* n. sp.

Obscure-piceus, nitidus, prothorace, capite, rostroque, apice excepto nigris, antennarum scapo, funiculi articulis duobus basalibus, tarsisque rufis. Rostro elongato, apicem versus sensim dilatato, subtiliter punctato, fronte foveolata; thorace haud longiore quam latiore, subplano, lateribus rotundato-ampliato, undique sat dense ac grosse punctato, basi medio leviter depresso et subtiliter carinulato; scutello rotundato, glabro; elytris thorace parum latioribus, humeris rotundatis, apicem versus leviter attenuatis, latitudine duplo longioribus, modice convexis, fortiter punctato-striatis, interstitiis subtilissime seriatim-punctulatis.

Long.: $3\frac{3}{4}$ mm, lat. $1\frac{1}{4}$ mm.

Amani, Ostafrika.

Vom Naturhist. Museum in Hamburg erhalten.

Gehört in die Gruppe der Arten mit schwach gewölbtem, gleichmäßig punktiertem, nicht gefurchtem Thorax, in Gestalt und Größe mit meinem *corvinus* übereinstimmend.

Der ziemlich schlanke Rüssel etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, fein und mäßig dicht punktiert und nach vorn allmählich verbreitert, an der Spitze selbst oben etwas abgeflacht. Kopf glänzend, Stirn mit einigen sehr feinen Punkten besetzt. Augen ganz verflacht, der Fühlerschaft überragt die Augenmitte, das erste Fühlerglied fast quadratisch, das zweite etwas länger, zur Spitze stark konisch verbreitert, die übrigen allmählich breiter werdend, die Keule kurz und dick, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Halsschildbasis schwach zweibuchtig, vor dem glatten, glänzenden, runden Schildchen mit einem kurzen, feinen Kielchen, daneben ist die Basis leicht niedergedrückt. Die Punktierung ist grob und mäßig dicht und läßt in der Basalhälfte als Fortsetzung des Kielchens eine glatte Längslinie frei. Die Seiten sind der ganzen Länge nach gerundet, hinter dem Vorderrande bemerkt man eine sehr schwache Einschnürung. Flügeldecken breiter als das Halsschild, Basalrand in der Mitte sehr schwach gerundet, punktiert und gestreift, die Punkte groß, rund und auf die Zwischenräume übergreifend. Die letzteren mit einer Reihe äußerst feiner Pünktchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Hartmann Karl Friedrich

Artikel/Article: [Drei neue afrikanische Rüsselkäfer. 197-200](#)